

INHALTSVERZEICHNIS

Liederverzeichnis	V
Erklärung der Druckanordnung, Zeichen und Abkürzungen	XIII
Verzeichnis der in abgekürzter Form angeführten Werke	XV
Einleitung	XIX

Einteilung der Lieder

I. Lieder der unterdrückten und kämpfenden Bauern und der Dorf- armut aus dem 15.—19. Jahrhundert	1
A. Lieder der Bauern	3
B. Lieder der Dorfarmut	123
II. A. Lieder der unterdrückten und kämpfenden Handwerker und Kleinbürger aus dem 16. und 17. Jahrhundert	165
B. Lieder der ausgebeuteten und kämpfenden Handwerksgesellen aus dem 18. und 19. Jahrhundert	191
III. Lieder der ausgebeuteten und kämpfenden Arbeiter, vorwiegend aus dem 19. Jahrhundert	227
IV. Lieder der Soldaten und des werktätigen Volkes gegen Söldner- dienst und Krieg, aus dem 18. und 19. Jahrhundert	315

LIEDERVERZEICHNIS

I. Lieder der unterdrückten und kämpfenden Bauern und der Dorfarmut aus dem 15.—19. Jahrhundert	1
A. Lieder der Bauern	3
1.—3. Aus dem Freiheitskampf der Dithmarscher Bauern 1404—1500	3
1. Was Hände gebaut, können Hände zerbrechen (1404)	3
2. Drum wollen wir wagen Hals und Gut (1499)	5
3. Da lag sein Pferd, da lag sein Schwert, dazu die königliche Krone (1500)	6
4. Als Adam grub und Eva spann	9
5. Bauer, du zahl aus!	11
6. Wir wollen's Gott vom Himmel klagen (1476)	13
7. Die Bauern sind einig worden und kriegen mit Gewalt	14
8. Gott wird erhören die Armen (1525)	17
9. Sie würgen ja die armen Leut' (1525)	20
10.—14. Von dem mächtigen Aufstand der Bauern im Lande ob der Enns (1626)	25
10. Von seiner großen Schinderei mach uns, o lieber Herrgott, frei!	26
11. *Drum ziehen wir im Namen dein wider die, so uns drängen (Weil dann die Stund vorhanden ist)	28
12. Schwarze Fahnen sie noch han	31
13. Die Schiffsleute vortragen den ganzen wahrhaftigen Grund	33
14. Er wollte plagen und martern die Bauern manchergestalt	35
15. Das Zillertal ist worden arm durch Leibsteuer und Abgaben (1645) ...	40
16. *Du hast mir 's Mehl halb gestohlen (Der diebische Müller)	43
17. *Ich bin ein armer Bauer	51
17a. *Das Bauernwerk ist nichts mehr wert	58
18. *Ist es nicht ein elend Leben um den armen Bauernstand	61
19. *Ich bin ein freier Bauernknecht	67
19a. Der Pfleger nimmt 's Kälbl, die Herrschaft die Kuh	69
20. *Da ist kein Amtmann und kein Schinder (Der Bauernhimmel)	70
21. *Kein Bauer mag ich nicht bleiben	83

21a.	Was wird einer noch leiden müssen	90
21b.	Man nimmt dir's, wirst garnicht drum gefragt	91
21c.	*Da tat ich Nein drauf sagen	92
22.	*Ach, was hat's doch jetzt für schlimme Zeiten	93
23.	*Ihr glaubt uns nicht, daß 's uns so übel geht (Vor alten Zeiten)	95
24.	*Höret nur, ihr Leute, was hat der Junker gesagt	96
25.	Hängt sie an die höchste Pappel	97
26.	Bis wir zuletzt kein Brot mehr haben	99
27.	Gott schuf den Menschen völlig frei (Ihr Bauern hier im Sachsenland)	99
Lieder vom bayrischen Hiesel		102
28.	Die Bauern werden rufen: Hiesel, komm, steh wieder auf!	102
29.	Aber fangen tun s' uns nicht	102
30.	*Drei hab ich getroffen und drei sind davongerannt	103
Wildschützenlieder		109
31.	*Wir gehn in den Wald mit unsrer Büchs	110
32.	In dem Wald ist unsre Freud	111
33.	Denn vor zwei, drei Jägern fürcht ich mich nicht	111
34.	Kein'n Jäger tu ich fürchten	112
Bänkelsängerlieder gegen Gutsherren und Reiche		113
35.	*Der unbarmherzige Junker	113
36.	*Der Reiche dacht aus Übermut, den Armen zu bringen um Hab und Gut (Der Meineid)	114
Auswandererlieder		116
37.	Bei uns im Vaterland ist die Arbeit zu klein	116
38.	Ist das dem Bauern nicht die Höllenpein? (Heil dir, Columbus)	117
38a.	Reiset, ihr bedrängte Brüder!	119
39.	*Hier können wir nicht bleiben	120
39a.	*Jetzt ist die Zeit und Stunde da	122
B. Lieder der Dorfarmut (Knechte, Mägde, Hirten, Häusler u. a.)		123
40.	*Wenn man beim Bauern dient, hat man's nicht gut	123
41.	*Ihr Bauern müßt euch schämen, uns Menschen so zu quälen	125
42.	*Frau, wo ist das Fleisch geblieben?	126
43.	Dann wolt' ich von dem Teufel weg	127
44.	Wenn die Bauern Speck abschneiden, wollen wir nicht Hunger leiden	128
45.	Henneke Knecht (15. Jahrhundert)	129
46.	Wenn du mir nicht Schicht gibst, so geh ich davon	133
47.	*Jetzt hol der Fuchs das Bauerndienen	134
48.	*Bauern, jetzt hab ichs euch gesagt	136

49.—51.	Vierzeiler und Sprüche der Landarbeiter gegen Großbauern und Gutsherren	138
49.	O du alter Ochsenbauer, machst du mir mein Leben sauer (Über die Arbeit)	138
50.	Der mich so lang gequälet hat, dem will ich die Hacken weisen (Über Dienstwechsel)	139
51.	Speck und Fleisch krieg ich nicht, bei mein'm Bauern bleib ich nicht (Über schlechtes Essen)	141
52.	Vierzeiler vom schweren Leben der Häusler und Kleinbauern	142
53.	Vierzeiler gegen Gendarmen und Richter	143
	Liedchen der Hütungen (Hirten)	145
54.	*Sie haben ein kleines Stückle Brot, müssen leiden Hunger und Not	145
55.	Der Bauer schlägt mich immer, die Frau ist noch viel schlimmer	146
56.	Wo die großen Bauern sitzen	147
57.	Dann bin ich müd und matt und mein junges Leben satt	149
58.	*Es ist kein schlechteres Leben auf Erden, als ein armer Kühbub werden .	150
59.	*Ein Schäfer hat Sorgen von Morgens an früh	152
60.	*Edelmann und Schäfer	152
	Liebeslieder zwischen Arm und Reich	156
61.	*Und alle Leut' werden 's nicht verwehren	156
62.	*'s wird uns alle beid' gereuen	157
62a.	*Bin armer Leute Kind	157
63.	*Ich bin ein armes Dienstmädelein (Ei Annle, du sollst nicht barfuß gehn)	158
64.	*Großer Reichtum bringt mir keine Ehr' (Wenn ich an den letzten Abend gedenk)	160
65.	*Das haben die falschen Zungen getan	161
66.	*Ich hab mir ein Bündel Gras gestohlen (Die Graserin)	162
67.	Junker und Bauernmädchen	163

II. A.	Lieder der unterdrückten und kämpfenden Handwerker und Kleinbürger aus dem 16. und 17. Jahrhundert	165
68.	Spottlieder auf Patrizier und Fürsten	167
69.	Kommt der Sommer, wollen wir die Meister dauzen (Die Webergesellen im Winter)	169
69a.	Unser sind viel, aber wenig, die reich werden	170
70.	Man teil' es unter die Armut	170
71.	Aus Liedern der Wiedertäufer (1530—1550)	172
72.	Der Herren Räte treiben gross Gewalt	180

Balladen, die der demokratischen Haltung des Kleinbürgertums gegen Patrizier und Feudaladel Ausdruck geben	182
73. *So will ich zur Armen mich kehren (Die zwei Gespielen)	182
74. Ach schenkt meinem Kindlein das Leben (Herr von Braunschweig)	183
74a. Die Reichen haben selber genug (Steutlinger)	184
75. *Wärest du ein wenig reicher, gewiß, ich nähme dich (Ich stand auf hohen Bergen)	186
76. *Die schöne Bernauerin	189
 B. Lieder der ausgebeuteten und kämpfenden Handwerksgesellen aus dem 18. und 19. Jahrhundert	191
77. *Hamburger Gesellenaufstand	191
78. *Der Winter ist gekommen, die Meister werden stolz	193
79. *Die Meister wollen große Herren sein	196
80. *In unsern jungen Jahren müssen wir schon vieles erfahren	198
81. *Seine Arbeit, die gefällt mir nicht (Es, es, es und es)	202
82. *Wir alle sind Brüder, wir alle sind gleich	203
83. *Des Abends, wenn es sieben Uhr schlägt	206
84. *Unser Meister ist uns nicht gut	210
85. *Wer auf seinen Meister vertraut, der ist verloren	211
86. Da treibt uns der Krauter zur Arbeit schon an	214
87. *Verdienen's Geld stets in Gefahr	214
88. Der Lohn ist mir zu klein	216
88a. *Ich wollt' ja weit lieber ein' Büsser abgeben (Der Mühlknecht)	217
89. Der Hunger treibt mich raus	218
89a. Sonst müßte mancher arme Gesell für den Reichen in die Höll	218
90. *Teile und einzelne Strophen aus Liedern der Handwerksgesellen	218
 III. Lieder der ausgebeuteten und kämpfenden Arbeiter, vorwiegend aus dem 19. Jahrhundert	227
A. Weberlieder	229
91. *Das Blutgericht (1844)	230
92. *O, wenn doch keine Maschine nicht wär' (1844)	244
93. *Die Herren treiben 's gar zu toll (1844)	246
94. *Drum habn wir sie zerschlagen, das tun wir frei gestehn (1841)	249
95. Aus der Tiefe rufe ich	254
96. *Für zwei Sechser die ganze Woche schwitzen	254
97. *Wenn der Weber liefern geht, kommt ihm die Angst schon an	258
98. Wie 's jetzt uns armen Webern geht, das ist nicht auszusagen	261
99. Ach, was soll ich Weber machen	263
100. Sie geben einem fast keinen Lohn	264

100a.	Große Müh und kleiner Lohn	264
101.	Vierzeiler, kürzere Lieder und Sprüche der Oberlausitzer Weber	265
102.	Weber- und Spinnersprüche aus anderen Gegenden	269
B. Bergarbeiterlieder		271
Ältere Lieder		273
103.	Ein Bergmann trägt Sorgen	273
104.	Der Müß'ge droben erntet sie, die Frucht von meinem Fleiß	274
105.	Und von dem Silber, von dem Gold — o, was gewinnt mein Fleiß? (Ich fahr in tiefe Schachten ein)	275
106.	Die Herren brauchen zwar nicht zu graben	276
107.	Den Bergmann, den armen, vergessen sie ganz (Der Bergmann im schwarzen Gewande so schlicht)	277
108.	Doch nichts für mich — für andere, Für mich den Bettelstab!	278
109.	Von der bedrängten Zeit	279
110.	So geht das Ding jahraus, jahrein	281
Neuere Lieder		284
111.	Der Steiger muß sich was schämen	284
112.	*O welch ein Elend, Bergmann zu sein (Mein Vater ist Bergmann)	284
113.	(*)Es braust ein Ruf so schnell wie Pest, daß Warken sitzt im Arrest	286
114.	(*)Zum Kampfe für unser gutes Recht	287
115.	(*)Wir schwören Treue dem Verband	289
116.	Soll mich wie ein Hund abschinden	289
117.	In der Arbeit ist nichts los	290
118.	Schon wieder eine Feierschicht	290
Bänkelsängerische u. ä. Lieder über Grubenunglücke		291
119.	*Rettet euch, Brüder, wir sind verloren	291
120.	An Hundert sind drin umgekommen (Die Glocke tönet einzufahren) ..	292
121.	Dann kommt der Vater nicht mehr heim (Mit schwachen Armen, bleichen Wangen)	293
122.	Fünfzehn brave Bergmannsleute verunglückten in dem Schachte ...	293
123.	*1925 war fürwahr ein Unglücksjahr	294
C. Lieder anderer Arbeitergruppen		295
124.	*Der Schachtmeister muß sich schämen, weil er die Leut tut quälen ...	295
125.	*Wir leben wie die Sklaven (Zieglerlied)	303
126.	*Der Polier und auch der Meister, die werden immer dreister	306
127.	*Still ruht der Bau, die Maurer streiken	307
127a.	Fünfzehn Pfennige Tagelohn	308
127b.	Wer nie bei Siemens-Schuckert war	308

128.	*Schufferei für wenig Geld	309
129.	So sind die Nadeln hoch geehrt — doch die Gesellen sind entehrt	313
IV. Lieder der Soldaten und des werktätigen Volkes gegen Söldnerdienst und Krieg, aus dem 18. und 19. Jahrhundert		315
130.	*O König von Preußen, du großer Potentat (O Kassel, o Kassel, du großes Jammertal)	317
131.	Darinnen ist kein Deutscher, der Lust zum Dienen hat (O Erfurt)	330
132.	*Hier hat man mich drei Jahr' geschoren (Ade Berlin und deine Gegend)	332
133.	*Mit List hat man mich gefangen (Wo soll ich mich hinwenden)	334
134.	Wehr ab von uns des Hauptmanns Wut	339
135.	*Und wenn dann Frieden wird, wo wenden wir uns hin? (Frisch auf, Kameraden, wann kriegen wir denn Geld?)	341
136.	*Ein Soldat muß leiden viel (Sag mir einer, was er will)	350
137.	*Bin doch ein Sklav, ein Knecht (O wunderbares Glück)	357
138.	*Hier hält's kein Mensch mehr aus (Zu Frankfurt vor dem Tor)	366
Rekrutenabschiedslieder		368
139.	*Wie ist doch die Falschheit so groß in der Welt	368
140.	*Es weint so manche Mutter um ihren lieben Sohn (Der helle Tag bricht an)	385
141.	*Es redt keiner kein Wort	387
142.	*Wer weiß, wenn ich wiederkomm	389
143.	Kein Zettlein traue ich mich ziehen	390
144.	*Der Soldatenhimmel	391
144a.	Mach End', o Herr, mit unsrer Not	393
145.	*Ich mag kein Soldat sein	394
146.	Ha welche Lust, Soldat zu sein	396
147.	Ich bin Soldat, doch bin ich es nicht gerne	399
148.	*De makten mi tum Soldaten (Hans Vogelnest)	403
149.	*Stets in Trauern muß ich leben, weil ich ein Soldat jetzt bin (Edle Freiheit, du mein Leben)	410
150.	Schießt Arm' und Beine man uns ab, so zahlt sie England Dir (Juchheiße nach Amerika)	413
151.	Und alles schweigt und alles weint (Auf, auf, ihr Brüder, und seid stark)	414
152.	Jetzt bist du ganz verkauft (Als ich nach London kam)	416
153.	Er schleppt mich nach der Hauptwach fort	419
154.	*Ach Hauptmann, lieber Hauptmann, gebt mir den Sohn heraus (O Straßburg, o Straßburg)	420
155.	Soll denn gar kein Frieden werden?	422

156. *Wir haben im Felde gestanden, kein Bissen Brot vorhanden	422
157. *Ach Brüder, wie es uns geht, erbärmlich um uns steht (1792)	425
158. Bei Valmy auf der Höh, da ging das Unglück an	426
159. *Handle nicht wie ein Barbar	427
Sentimentale Soldatenlieder über Tod auf dem Schlachtfeld, Weib und Kind, Eltern und Braut	428
160. *Mein Vater, der ist tot — wer schafft uns Kindern Brot? (Jetzt geht der Marsch ins Feld)	429
161. *Ach Gott, wie geht's im Kriege zu	430
162. *Das muß ja ganz fürchterlich sein! (Was hört man denn Neues vom Kriege)	434
163. *Wenn nur einmal Friede wär (O du Deutschland, ich muß marschieren)	437
164. *Ach wie traurig geht es unsern Brüdern (Holde Nacht, dein dunkler Schleier)	440
165. *Denn du mußt marschieren in den Krieg (Lippe-Detmold)	444
166. *O welch trauriges Lied	446
Spottlieder auf Offiziere und Krieg	446
167. *Die Krähwinkler Landwehr	446
167a. *Er quält uns gar bis auf das Blut	450
Lieder vom Schicksal der Invaliden	451
168. *Ich rat euch, Brüder alle, folgt nicht der Trommel Ton (Mit jammer- vollem Blicke)	451
169. *Was wird nun noch kommen? Nichts als Elend und Pein! (Soldat bin ich gewesen)	459
170. *Einen schlechten Dank hat der Soldat, der seine Glieder verloren hat (Es gibt fürwahr kein schönes Leben)	461
Lieder vom Schicksal der Deserteure	463
171. Sprüche von Deserteuren aus dem friderizianischen Heer (Siebenjähriger Krieg 1756—1763)	465
172. *Und morgen lauf ich wieder fort (Ich hatte mich einmal unter- schrieben)	468
173. *Nun ade, jetzt reis' ich fort	470
174. *Er machte sich fertig zum Desertieren (Der Kaufmannssohn)	475
175. *Wollt mir den Gefangenen losgeben zu einem braven Mann (Es waren zwei Soldaten, die führten einen traurigen Mut)	477

176. *Unser Korporal, der gestrenge Mann, den klag ich an (Zu Straßburg auf der Schanz)	483
177. Ich armer Tambursgesell	485
178. Drei arme Musketiere	486
179. *Da muß ich mein Leben beschließen	487
180. *Tut meiner nicht verachten	488
181. Das ist das zwölfte Mal, daß ich bin desertiert (Der bayrische Deserteur Waucherl)	489
Kerkerlieder	495
182. Hat's Leben büßen müssen auf Festung Oberhaus	495
183. *Um uns ist es geschehen! (Seht, seht, ihr deutschen Brüder)	496